

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper - Swiss Edition

No. 12/2011 - 8. Jahrgang - St. Gallen, 9. Dezember 2011 - PVS: 64494 - Einzelpreis: 5,20 CHF

Wichtigesymposium

Zwei Tage lang drehte sich im Luxnerer Kongresszentrum für zahlreiche Teilnehmer alles rund um die rote Ästhetik. Ein Kongressbericht auf

» Seiten 6–7

1. Zirkeltagung Bern

Zirkeln ist sprichwörtlich immer mehr in aller Munde. Ein triftiger Grund für die ZMK Bern, diesem Material einen kompletten Tag zu widmen.

» Seiten 14–15

„Competence in Esthetics“

Neben funktionell erfolgreichen Ergebnissen darf es auch an der Ästhetik nicht fehlen. Über 1'300 Teilnehmer brachten sich in Wien auf den neuesten Wissensstand.

» Seiten 30–32

Traumtag in Basel gab umfassenden Überblick

Im Zahnfallzentrum der Universitätsklinik für Zahnmedizin Basel fand Ende Oktober der Traumtag 2011 statt. Im Mittelpunkt stand das Management von Zahnunfällen in der zahnärztlichen Praxis. Med. dent. Irina Irgenstein, Assistentin an der Klinik für Parodontologie, Endodontologie und Kariologie der Universität Basel, berichtet.

Der diesjährige Traumtag fand aufgrund des regen Interesses und den dementsprechend vielen Anmeldungen im Kollegiengebäude der Universität Basel statt. Der Horstaal war mit 140 Teilnehmern bis auf den letzten Platz ausverkauft. Das Programmheft versprach ein vielseitiges Kursprogramm.

Richtig diagnostizieren

Nach einer kurzen Begrüssung durch die beiden Leiter des Zahnfallzentrums, Prof. Dr. Andreas Filippi und Dr. Gabriel Kraut, begann der interessante Morgen mit dem Vortrag von Prof. Dr. Dr. Thomas Lambrecht, Basel, zum Thema Schädeltrauma. Er zeigte eindrücklich, welche schlimme Folgen ein Freizeit-, Verkehrs- oder häuslicher Unfall haben kann, denn bis zu 72% aller Unfälle haben eine Beteiligung



Dr. Sebastian Kühl, Prof. Dr. Dr. Thomas Lambrecht, Prof. Dr. Andreas Filippi, Dr. Gabriel Kraut, UZM Basel

des Gesichts- und Hirnschädels. Nun kann es passieren, dass auch ein

Zahnarzt in seiner Praxis mit solch einer Situation nach Trauma kon-

frontiert wird. Daher ist es wichtig, dass die Bewusstseinslage des Patienten mittels der Glasgow-Coma-Scale richtig eingeschätzt wird und der Patient bei einem Symptom wie Erbrechen, Schwindel, retrograder Amnesie oder Bewusstlosigkeit direkt in die Notaufnahme oder die Neurologie überwiesen wird. Des Weiteren sollte auch immer der Tetanuschutz des Patienten abgeklärt werden.

Dies wurde im anschliessenden Vortrag von Dr. Sebastian Kühl, Oberarzt an der Klinik für Zahnärztliche Chirurgie, Radiologie, Mund- und Kieferheilkunde der UZM Basel, ebenfalls hervorgehoben. Er referierte zum Thema „Systematische Diagnostik und Dokumentation“. Es ging vor allem darum, in der Helikoptertage des Unfalls Ruhe zu bewahren und systematisch vorzugehen. Entscheidend ist das Röntgenbild (intra-

Weil die
Leistung
stimmt ...



DemaDent.
044 838 65 65

oraler Zahnfilm und die extraorale Panoramasichtaufnahme) am Tag der Erstvorstellung. Zudem griff er noch einmal auf den Vortrag von Prof. Dr. Dr. Thomas Lambrecht zurück und betonte die Wichtigkeit der Abbildung und Dokumentation des Schädel-Firn-Traumas.

Richtig medikamentieren

Den nächsten Vortrag hielt Prof. Dr. Andreas Filippi über die Medikamente am Unfalltag. Er thematisierte vor allem die Lokalanästhetika, Analgetika, Antibiotika und die Zahntreuebox. Bei Kindern ab vier Jahren und Erwachsenen ist der Standard für Lokalanästhetika das Articain 4%. Analgetikum der Wahl ist bei Kindern Paracetamol und bei Erwachsenen Diclofenac (Voltaren). Standardantibiotika generell in der Zahnmedizin ist nach wie vor Amoxicillin und Clavamsäure (Augmentin). In der Traumalogie ist das Tetracyclin Standard, da es sowohl eine antibiotische als auch eine antiresorptive Wirkung hat. Bei schweren Dislokationsverletzungen ohne Überlebenschance für die Pulpa wird eine Trepanation bereits am Unfall-

Fortsetzung auf Seite 2 →



Und zum Schluss

Während ich diesen Text schreibe, bläst der Föhn, die Sonne scheint – wann wird es Winter? Das erinnert mich an eine Anekdote meiner Mutter. Darüber besorgt, dass ihr Bub partout nicht zahnen wollte, brachte sie mich zum Zahnarzt. Seine Antwort: Haben Sie schon einmal ein Kind ohne Zahne geschaut? Es kommt alles zu seiner Zeit, manchmal dauert es halt ein bisschen länger. Lassen wir uns also nicht

ständig von den Nachrichten und angeblich Unaufrichtbareren treiben. Ständig sind wir online, aufmerksam für alles, nur nicht für uns.

Im Advent hat das Wort „Innehalten“ Konjunktur. Dankeskarten werden verschickt, geruhige Tage gewünscht.



Zugspitze im Advent

Auch wir danken Ihnen, die Sie Dental Tribune und ZWP online lesen und nutzen. Das ist Ihr Dank an uns und unsere Arbeit. Darüber freuen wir uns während des ganzen Jahres, nicht nur an Weihnachten.

Geniessen Sie die festlichen Tage zu Hause, im Schnee oder am Strand. Dental Tribune Schweiz erscheint ab nächstem Jahr um jeden Monat. Am 13. Januar 2012 kommt die erste Ausgabe.

Bis dahin grüsst Sie das Dental Tribune-Team

Johannes und Susanne Eulmann,
Kriszin Urban, Claire Joss
sowie das Team im Hintergrund:
Layout, Korrektur und Grafik

ANZEIGE

Aktuell

106075

Scans weltweit



Lava C.O.S.

- unvergleichbar schmaler Kamerakopf → einfache Abdrücke auch im molaren Bereich
- 3D Filmverfahren statt Einzelbilder → höchste Präzision der Restauration

Melden Sie sich zu einem unserer Events an:
www.lava-cos.ch Telefon 044 724 93 46

3M ESPE



Prof. Dr. Roland Wiger, UZM Basel
BÄD UZM Basel



Prof. Dr. Nuala U. Zitzmann, UZM Basel
BÄD UZM Basel



Dr. Hubertus van Waas, ZZM Zürich



Dr. Marco Anzani und Dr. Babier Zan, UZM Basel
Med. dent. Anni-Catherine Jann, UZM Basel

Fortsetzung von Seite 2

tag empfehlen. Die Einlage der Wuld in diesen Fällen ledernix aufgrund der antireseptiven Eigenschaften.

Wichtigkeit der Erstversorgung

Währendem die 541. Basler Herbstmesse eingelaetet wurde, hielt Zahnärztin Anni-Catherine Jann von der Klinik für Kieferorthopädie und Kinderzahnmedizin der Universität Basel ihren Vortrag über den Umgang mit kleinen Kindern nach Zahntrauma. Dabei ist es wichtig, dass zwischen Kind und Behandler Empathie entsteht und man durch ein gezieltes und ruhiges Vorgehen und eine adäquate Reinigung der Wundfläche eine gute Übersicht erhält. Denn es kann auch in der Nachsorge zu Notfällen kommen, wenn die Erstversorgung nicht adäquat war. Frau Jann empfiehlt, kleine Kinder während der Behandlung auf dem Schooss der Eltern zu platzieren

und möglichst schnell alle Blutspuren zu entfernen, da diese das Kind nur unnötig ängstigen.

Umgang mit Diskolorationen

Den letzten Vortrag vor der Mittagspause hielt Prof. Dr. Gideon Holan aus Israel. Der Spezialist vom Department of Pediatric Dentistry der School of Dental Medicine in Jerusalem sprach über die „Dark Coastal Discoloration“ bei Milchzähnen. Diese kommen in entsprechenden Farben als Spindelge nach Zahntrauma vor. In den meisten Fällen ist die Verfärbung mit einer Pulpapnekrose assoziiert. Die Ergebnisse einer klinischen Langzeitstudie von Prof. Holan belegen allerdings, dass infolge eines Traumas dunkel verfärbte Milchzähne keine endodontische Intervention erfordern, sofern keine weiteren klinischen oder radiologischen Symptome vorhanden sind. Weder der betroffene Milchzahn noch der bleibende Kiefer profitieren

von der Durchführung der Wurzelkanalbehandlung.

Behandlung von Zahnschäden im bleibenden Gebiss

Nach einem gemeinsamen Mittagessen auf der Basler Herbstmesse bei schönstem Sonnenschein ging es im Hörsaal weiter mit dem Vortrag von Dr. Hubertus van Waas, ZZM Zürich. Er referierte über Zahnschäden im jungen bleibenden Gebiss. Hauptthema war die regenerative Endodontie an Zähnen mit offenem Apex. Damit ist die Wiederbelebungs eines vormalig infizierten Kanals mit vitalem Gewebe gemeint. Dabei wird der infizierte Wurzelkanal zu nicht mit reichlich Natriumbiphosphat gepulst. Zur weiteren Desinfektion wird eine Mischung aus drei Antibiotika (Ciprofloxacin, Metronidazol, Cefuroxim) in den Kanal eingebracht und für drei bis vier Wochen belassen. In der nächsten Sitzung wird das Antibiotikum wieder

ausgespült und eine apikale Blutung provoziert. Diese wird 3 bis 4 mm unter der Schmelz-Zement-Grenzlinie gestoppt. Auf das entstandene Gerüst wird Portlandzement aufgebracht und die Restkavität mit Komposit verschlossen. Das Blutogelium dient als Matrix für ein neues intrakanalres Gewebe. Dieses Ersatzgewebe kann zu weiterem Dickenwachstum der Dentinwände, einem Zahnlängenzuwachstum und einer Apephodierung der Wurzelspitze führen.

Prognose von Restaurationen

Dr. Gabriel Kraal ging auf die Prognose der verschiedenen Restaurationsoptionen nach Zahntrauma ein: Reseatment, Kompositrestauration, Veneer, Krone. Durch ein Reeswing nach Trockenlagerung, ein adäquates Etch-and-Rinse-Adhäsiv und geeignete präparative Massnahmen, kann jedoch die Prognose der Reseatmentrestauration verbes-

sert werden. Generell kann bei adhäsi ven Massnahmen ein Sandstrahlen der Frakturfläche mit Aluminiumoxid sinnvoll sein, um Zementreste und Mikrokracke zu entfernen. Zur Prognose von Kompositrestaurationen nach Trauma existieren kaum Studien. Die eher ungünstigen Langzeitergebnisse lassen sich in den meisten Fällen mit einem erneuten Trauma erklären. Laborgeführte Restaurationen gehen als in vivo und sollten erst nach dem 19. Lebensjahr in Erwägung gezogen werden.

Ersatzrestorationen

Der nächste Vortrag von Prof. Dr. Andrea Filippi fokussierte auf das Thema Ersatzrestorationen. Er zeigte ein Beispiel bei massivem Zementverschaden keine parodontale Heilung mehr stattfinden kann und stattdessen der Zahn resorbiert und durch Kochen ersetzt wird (Osseous Replacement).

Kleinanzeigen in Dental Tribune



IMPRESSUM

Erscheint in Verlag

Echsanus Medien AG

Wiesbadenstrasse 20/19

CH-8040 Oberenzwil

TEL: 071 951 9994

Fax: 071 951 9996

www.dental-tribune.ch

Verlagsleitung Koordination

Susanne Eichenauer

s.eichenauer@echsanus-medien.ch

Abonnements

Christa Bos

c.bos@echsanus-medien.ch

Redaktions

Johanna Eichenauer

j.eichenauer@echsanus-medien.ch

Redaktion

Kristina Lüthi

k.lue@echsanus-medien.ch

Lektorat

Marlene Aichele

m.aichele@dental-tribune.com

Fachkorrektur

Ingrid und Hans-Martin Schmitt

schmitt@echsanus-medien.ch

Dental Tribune Swiss Edition erscheint in Li-

nzene und mit Genehmigung der Dental Tri-

bune International GmbH, Dental Tribune ist

ein Mark der Dental Tribune International

GmbH. Die Zeitung und die enthaltenen Bei-

träge und Anzeigen sind urheberrechtlich

geschützt. Nachdruck ist ohne Zustimmung

des Verlages und der Dental Tribune

International GmbH unzulässig und strafbar.

Copyright

Dental Tribune International GmbH

Jahresabonnement

51.-CHF

inkl. MwSt. und Versandkosten

Foto: Michael

Dr.med.dent. Rüdiger Herrmann,

Geplantes Experte der Implantologie DGOI,

Diplomate des ICDI

Dr.med.dent. SBO

Berndt Schädler/ger Zitzian

med.dent. Roman Wildard

Medizinischer Redakteur:

Dr.med.H.U. Jähres

Zur anvertrauten eigenständigen Manuskript- und Lektorarbeit, Fotos und Zeichnungen sowie zur, können durch die deutschsprachige Heilung unterstützen, dem Redaktions-Leserbrief bitten darf, wenn dadurch davon kein Nachteil entsteht.

Die Beiträge in der Rubrik „Industry News“ basieren auf den Angaben der Hersteller. Für deren Inhalt kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Die Inhalte von Anzeigen oder publizistischen Sonderseiten sind ohne Gewähr. Die Haftung für Verstöße gegen die Redaktionsrichtlinien liegt bei den Verantwortlichen der Redaktionen.

Baden

Nach einem halben Jahrhundert selbstständiger Tätigkeit suche ich auf 1. April 2012 einen

Nachfolger für Zahntechnisches Labor

Der Betrieb hat 4 Räume und KaVo-Einrichtungen

Für tüchtigen Berufsmann eine Gelegenheit

Interessenten melden sich unter:

Tele: 056 / 222 45 80

Nach: 079 / 379 30 80

Die Plattform für Ihre Kleinanzeigen!

Suchen Sie einen Mitarbeiter/in für den Praxis- oder den Labortätigkeit? ANZEIGEN Sie Gratis und unbefristet oder Ihre Praxis bzw. Verkauf anbieten?

Suchen Sie einen Praxis- oder einen Praxispartner? Informieren Sie die angebotenen Sucher für Ihre Kleinanzeigen!

Gerne werden wir Ihnen die Praxisplätze und den Stellenanzeigen Angebot der Dental Tribune und Sie unterstützen!

Redaktion: dental-tribune.ch

Redaktion: Echsanus Medien AG, Wiesbadenstrasse 20/19, 8040 Oberenzwil

044 44 95 95 95 / Fax: 044 44 95 95 96, Tel: 071 951 99 94

Junger Zahnarzt, Mitte 30, sucht

gut eingeführte Zahnarztpraxis

in der Region Zürich.

Angebote richten Sie bitte an:

CH 8164 CH 10.05

Echsanus Medien AG

Postfach 157

9242 Oberenzwil

Zahnarzt (Mitte 40) sucht

Zahnarztpraxis im Raum

Ostschweiz/ St. Galler Rheintal

Er freut sich über Ihre Kontaktanfrage an:

CH 8164 CH 10.06

Echsanus Medien AG

Postfach 157

9242 Oberenzwil



Prof. Dr. Gidon Holten, Inrad.

In tierexperimentellen Untersuchungen wurde gezeigt, dass künstlich induzierte Wurzeldefekte bis zu einer Fläche von 2 x 2 mm parodontal „heilen“, während grössere Defektflächen zur Ankylose führen. Diese ist bei Kindern mit einer Wachstumshemmung des entsprechenden Alveolarknochens assoziiert. Ab einer Infraposition von 1 mm muss der Zahn in der Regel extrahiert werden. Je nach Alter des Patienten existieren verschiedene Behandlungsmöglichkeiten, wie die intentionelle Replantation, die Transplantation von Milchzähnen oder Prämolaren, Klebebrücken oder die Dekonstruktion, um den Knochen für eine spätere Implantation zu erhalten.

Spätfolgen aus Zahntrauma

Prof. Dr. Roland Weiger, Vorkliniker der Klinik für Parodontologie, Endodontologie und Kariologie, UZM Basel, sprach anschließend über endodontische Spätfolgen nach Zahntrauma. Kommt es nach einer Dislokationsverletzung mit Schädigung der neurovaskulären Versorgung der Pulpa zu einer Heilung des Endodonts, kann dieser Prozess mit einer beschleunigten Destabilisierung an den Wurzelkanalwänden und einer gelblichen Verfärbung der Zahnknoche assoziiert sein. Die Dentinapposition mit Verengung des Wurzelkanals wird als indirektes Vitalitätszeichen der Pulpa gewertet. Eine endodontische Intervention wird trotz fehlender Reaktion auf den Sensibilitätestest erst bei gesicherten Zeichen für eine infizierte Pulpanekrose (z.B. apikale Parodontitis) nötig.

Herausforderung Implantatversorgung

Der letzte ein zahnmedizinische Vortrag wurde von Prof. Dr. Nicola U. Zitzmann, UZM Basel, über Schwierigkeiten bei der Implantatversorgung nach unfallbedingtem Zahnverlust gehalten. Mit zahlreichen eindrucksvollen Fällen zeigte sie, wie man auch bei schwieriger Ausgangssituation ein optimales Ergebnis erzielt, oder die Zeit, bis eine Implantation möglich ist, mit langzeitprovisorischen Lösungen überbrückt. Neuere Untersuchungen zeigen, dass auch noch weit nach dem 18. Lebensjahr mit Kieferwachstum zu rechnen ist. Daher gilt es, Implantate im Frontzahnbereich möglichst weit hinauszuversetzen, um ästhetische Misserfolge zu vermeiden.

Herausforderung Tour de France

Zum Abschluss eines gelungenen Kurstages referierte Dr. Thomas Schwamborn, Direktor der Cross-Clinic in Basel, zum Thema Unfälle bei der (Tor-)Tour de France. Neben vielen anderen schweren Verletzungen gibt es auch immer wieder Unfälle mit Kopfverletzung. Mit vielen Bildern und interessanten Facts fas-



Der Hochschul-Universität Basel war bis an den letzten Platz belegt.

zierte Dr. Schwamborn die rund 140 Kursteilnehmer und rundete einen lehrreichen Tag originell ab.



Eine kleine Ausstellung unterstützte die Tagung.

Ankündigung

Der nächste Traumtag wird als „Kleiner Traumtag“ am 3. Mai



Edith Maurer, Corinne, und Astrid Schmid, beide Zahnärztinnen, UZM Basel.

2012 stattfinden. Für 2013 (17. bis 23. März) planen Prof. Filippi und Dr. Krasol ein zahntraumatologisches

Highlight im Suvretta House in St. Moritz. Geplant ist, den Teilnehmern in einer Kurwoche „Alles zum Thema Zahntrauma“ beizubringen. Hochkarätige Referenten und eine durchdachte Seminarreihe mit vielen praktischen Übungen in der Traumatologie garantieren eine spannende und lehrreiche Woche. ■

Kontakt:

www.zahnunfall.unibas.ch
www.unibas.ch/ufz

ANZEIGE

ROXOLID®

DIE NEUE „DNS“ VON IMPLANTATMATERIALIEN

ROXOLID® – Exklusiv für die Anforderungen von Implantologen entwickelt.

Roxolid® bietet ■ Vertrauen beim Setzen von Implantaten mit kleinem Durchmesser ■ Flexibilität mit mehr Behandlungsoptionen ■ Entwickelt für gesteigerte Patientensakzeptanz von Implantatbehandlungen



Bitte rufen Sie uns an unter **0800 810 814**. Weitere Informationen finden Sie unter www.straumann.com

COMMITTED TO
SIMPLY DOING MORE
FOR DENTAL PROFESSIONALS